Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

151 (31.3.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblat

Postsched: Rarlsrube 4944

Bezugspreis: In Karlsruhe burd Trager zugestellt vierteljabrlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsfielle ober ben Abiagen abgeholt, monallich 75 Bf. Auswarts (Deutichland) Bezugspreis burch die Lost Mt. 3.65 vierteljabrlich ohne Bestellge b. Beitelluncen in Defterreich-Ungarn, Lugemburg, Belgien, Holland, Shweiz bei ben Boftantalten. Nebriges Ausland (Beltpoiwerein) Mt. 10.— vierteljahrlich burch die Geichäftsniese.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen"
bas vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Kamitienstisch" und "Blätter für Haus und Land virtschaft"

Unzeigenpreis: Die siedenspaltige fleine Zeile oder deren Raum 25 Pf, Reflamen 60 Pf. Plate, Meine- und Stellen- Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechendes Rachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schlich ber Anzeigen-Unnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 8 Uhr Redaktion und Geschäftslielle: Ablerstrake 42, Karisruhe

Berantwortlicher Redatteur fur deutsche und badische Bolitt, sowie Feuilleton. Th. Meger; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Babl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Fir Anzeigen und Reflamen: Frang Bfeiffer in Karlsruhe

Dom Krieg

Tagesbericht vom Großen Kauptquartier.

Großes Sauptquartier, 31. März, vormittags. (B.X.B.)

Rotationebrud und Berlag ber "Badenia", M.- G. fir Berlag

und Druderei, Rarlerube Albert hofmann, Direftor

Westlicher Kriegsschauplat.

An vielen Abschnitten ber Front lebte die beiberseitige Artillerietätigkeit mahrend des klaren Tages merklich auf.

Weftlich ber Maas wurde bas Dorf Malaneourt und die beiderseits anschließenden franzöfischen Berteidigungsanlagen im Sturm genommen.
6 Offiziere, 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen. Auf dem Oftuser ist die Lage unberändert. An den französischen Gräben südlich der Feste Donaumont entspannen sich kurze Nahkämpse.

Die Engländer busten in Luftkampfen in der Gegend von Arras und Bapaume brei Doppelbeder ein, zwei von ihren Insassen sind tot, Leutnant Immelmann hat dabei sein 13. feindliches Flugzeng abgeschoffen.

Deftlicher Kriegeschauplat.

Die Ruffen beschräntten fich auch gestern auf ftarte Beschiefung unserer Stellungen an ben bisher angegriffenen Fronten,

Balkankriegsschauplat.

Die Lage ift unveranbert. Oberfte Beeregleitung.

Jurchtbare ruffische Verluste.

Ter Wiener militärische Mitarbeiter der Grager Tagespost ichreibt über die Rampfe an der Ditiront: Es ist faum anzunehmen, daß die gewaltigen Durchbruchsversuche schon in den allernächsten Tagen wieder in den reinen Stellungs. tampf zurückfallen werden. Der starke Bahnverkehr hinter der ruffischen Front deutet auf die Fortdauer der Schlacht. Wie ichwer erfchüttert der Gegner ift, beweift ber gelungene Gegenstoß oftpreußischer Regimenter. Die Berlufte bes Feindes überfteigen die bisher befannten Söchstziffern. Es ist ein schauer-volles Morden. Die Mehrzahl der ursprünglich an der Front gestandenen russischen Truppen ist bereits verausgabt. Nene Kräfte wurden nachgeschoben und auch diese haben in dem gewaltigen Feuer schwere Schläge erlitten. Schon ift die dritte Linie stark hergenommen.

Ein Eingeständnis der Unterlegenheit und Schwäche.

Bern, 30. März. (B.T.B.) Ueber den Eindruck der Pariser Konferenz bei den Neutralen schreibt das Berner Tagblatt u. a., die Wirkung werde eine gang andere sein als die geschickten Regiffeure in Paris es erwarteten. Aus bem Cat, den Arieg bis zum Sieg der genteinsamen Sache fortzusepen, würden die Neutralen wirklich nicht das Bewußtsein der Kraft, wohl aber die Gewißheit herauslesen, wem die Schuld zufalle, wenn der mörderische Krieg noch immer kein Ende nehme. Die Mittelmächte batten ihre Bereitwilligfeit gum Frieden, falls der Feind die militärische Lage anerfenne, flar und deutlich ausgesprochen. Die Parifer Ronfereng lehre, daß niemand mehr den Deutschen Porwürfe machen biirfe, wenn fie jest an die völlige Ausnüßung ihres Sieges dachten. Bor allem aber fei ein frafferes Eingeständnis der Un. terlegenheit und Comade ber Entente, die nach einem zweijährigen Krieg neuhsam nach einer Einheit in den Aftionen suche, kaunt denkbar. Wie wunderbar nehme sich dagegen die Bielficherheit ber deutschen politischen und militärischen Leitung aus, die genau wisse, was fie wolle und die Mittel habe, ihrem Willen Geltung zu verschaffen.

Bhrasen als Ergebnis des Pariser Ariegsrats.

Bien, 30. März. (B.T.B.) In Besprechung des amtlichen Berichts über das Ergebnis der Partiser Ententekonsferenz betont das Frembenblatt, daßzdieselbe sich in nichts von der Schablone aller Vierverbandsberatungen unterschied und sagt: Die obligaten allgemeinen Phrasen, die den nun entmutigten und unzusriedenen Völkern des Vierverbandes als Ergebnis des stolz angekündigten und mit einem so verwickelten zenischen Apparat veranstalteten Kriegsrates ausgetischt wurden, dürsten deren Stimmung kaum verbessern It

Run ift auch im Reichstag die Behandlung der 11-Boot-Frage in Flug gekommen. Zwar wurden die Antrage der Nationalliberalen, ber Ronfervativen und bes Bentrums nicht in öffentlicher Plenar Situng verhandelt, sondern man hat fie im Hinblid auf eveniuell zu erwartende unerwiinschte Wirkungen schrankenloser Erörterungen im Ausland, junächst einem besonderen Ausschuffe überwiesen, der in den letzten Tagen im Reichstage zusammentrat und in welchem fast alle Reichsämter burch ihre Chefs bertreten maren. Der Reichskangler felbft hat dabei das Wort ergriffen und vertrauliche Mitteilungen über die in Betracht kommenden allerdings äußerst verwidelten Fragen gemacht. Einem besonders eingesetzten Unterausschuffe werben, wie man vernimmt, seitens ber verantwortlichen Stellen weitere Anfflärungen gegeben. Als ein erftes greifbares Ergebnis ber Beratungen fann die Mitteilung berzeichnet werden, daß die Konfervativen und Nationalliberalen nach den Beratungen des Musichuffes zu einer genteinfamen Befprechung ausammengetreten find, in welcher man die Reigung erkennen ließ, sich auf den Standpunkt des Bentrums-Antrages gu stellen. Gehr wahrscheinlich wird es auch bazu fommen. Damit ware eine gemeinfame breite Basis geschaffen, auf der die genannten drei Parteien fich gusammenfinden könnten. Inzwischen ist auch der Bentrums-Antrag in unverändertem Wortsaute als Resolution zum Reichshanshalts-Etat eingebracht worden, fodag er einen Borrang in den kontinenden Beratungen erhalten wird. Gerüchtweise verlautet allerdings auch, daß die Anträge dem Plenum überhaupt nicht mehr überwiesen werden sollen. Man würde dann wohl in der Kommission auf eine gemeinsame Formel, zu der wiederum der Zentrumsvorschlag die Grundlage bildete, fich einigen.

Bekanntlich knüpfte sich an die nationalliberalen und konservativen Anträge eine überraschend gereizte amt liche Kritik. Zum Verständnis des Ausammenhangs sei nochmals an die Form dieser Anträge erinnert Ter Anträg der Nationallibersen ersucht den Reichskanzler, keine Abmachungen mit anderen Mächten einzugehen, die uns in dem uneingeschnähert geeignet sein könnten, und der Anträg der Konservativen sordert eine rücksichslose Anwendung aller unserer militärischen Wachtmittel gegen England, deren praktisch wirksame Durchsührung gesichert sein mitse. Der Anträg des Zentrums hingegen hatte

folgenden Wortlaut:
"Nachdem das Unterseeboot sich als eine wirkfame Waffe gegen Englands Kriegsführung erwiesen hat, spricht der Reichstag die Erwartung aus, daß, da die Frage der Berwendung der Unterseebootswaffe im Bölkerrechte noch nicht geklärt ist, bei den Verhandlungen mit den auswärtigen Staaten
die Freiheit im Gebrauche dieser

Waffe gewahrt wird."
Das Unterseeboot wird als eine wirksame Waffe gegen Englands Kriegsführung bezeichnet, seine bisherige Betätigung hat die kriegerische Berwendungsmöglichkeit ausgezeichnet erwiesen, infolgedessen erwartet der Reichstag und mit ihm das deutsche Bolk, daß die Freiheit im Gebrauche dieser Waffe gegen über jeglichen Einflüssen gewahrt werde. Tas ist der Sinn und das Riel des Zentrums-Antrages, dem man nicht nachsagen kann, was auch von keiner Seite geschehen ist, daß er ir-

es doch nur der so oft aus dem Munde der maß-

gebenden Ententepersonlichkeiten gehörte Wort-

schwall, ohne daß der Theorie jemals die Braxis

gefolgt wäre. Dem forgsamen Beobachter ent-

ging denn auch nicht, daß jest der Taumel, in dem

die Entente früher bei abnlichen Busammenflinften

zu geraten pflegte, ausblieb. Das Blatt hebt die der

Konferenz vorangegangenen Geschehnisse in den

Parlamenten Ruglands, Englands und Frankreiche,

fowie die Acuferungen in der italienischen Breise

hervor und bemerft: Unter dem wuchtigen Eindrud

dieser Beobachtung wurde das, was als eindrucks-

volles Schauspiel gedacht und vorbereitet war, zu

einem Berrbild. Die Bolfer ber Entente find,

Die U-Bootfrage. die Behandlung | gendwie einen Eingriff in die Kriegsführung be-

Auf diesem Boden hatten sich die Parteien von Anfang an finden können. Das Zentrum machte auch der Borichlag hierzu. Der amtliche Borwurf, daß die Fassung der Anträge der anderen Barteien eine "Einwirfung auf die Enticheidungen in ber Kriegsführung" zu versuchen scheinen, und namentlich die von einem Teile der Links-Bresse daran geknüpften, unserem innerpolitischen Leben höchst unzuträglichen Erörterungen, die aber auch nicht jum geringften im neutralen und im feindlichen Auslande als zunehmende Beichen innerer Berriffenheit gedeutet wurden, wären damit vermieden Der Zentrums-Antrag wird allen berechtigten Wünschen und allen aus forgenichwerem Bergen baterlandstreuer Männer entquellenden Sorgen gerecht. Das hat, wie wir wissen, der Rangler felbft perfonlich und jest in den Berhand-

lungen der Kommission ausdrücklich anerkannt. So fann man hoffen, daß durch ein gemeinsames Borgehen großer Parteien, welche die überwiegende Mehrheit des deutschen Bolfes hinter sich haben, eine Klärung in der U-Boot-Frage bald erfolgen wird. Wir wiffen beftimmt, daß die regierenden Stellen die gegenwärtig alle Kreife des Bolfes durchzitternde Bewegung vollauf würdigen. Es ist sonoch auch zu erwarten, daß die Regierung und vor allem der Reichskangler alles tun werden, um die so erwiinschte Bernhigung wieder herzustellen. Auf die Form fommt es babei nicht fo fehr an, auch nicht darauf, ob das Plenum oder die Kommission die Entichließung faßt. Die Sauptfache ift, da g überhaupt den berufenen Bolfsvertretern offen und flar Mitteilung gemacht worden ift, und ichon diefe Tatfache durfte viel gur Befeiti. aung mander zweifellos viele unter uns ichwer bedrudender Sorgen bei-

Inzwischen hören wir in steigendem Maße von den frastvollen Schlägen, die unsere U-Boote unserem erditterstein Feinde versetzen. Nach eigenem Londoner Geständnis sind allein innerhalb drei Tagen durch deutsche U-Boote an Schiffsraum 40 000 Tonnen mit einem Werte von 40 Millionen Mark vernichtet worden, wobei der Wert der Ladungen der Schiffe, die wiederum zu Millionendeträgen versichert waren, nicht mitgerechnet ist. Dabei bedenke man, des unsere U-Boote auf sech See-Kriegssich auplätzen tätig sind und überall eine ernste Sorge für unsere Keinde bilden, denen manche sorgiam vordereitete Pläne durch überraschendes Eingreisen von 11-Booten zunichte gemacht worden sind.

Die Freude des Auslandes, daß in Deutschland immer mehr flaue Stimmung und Rriegemildigfeit gunehmen, und die darauf allein gegründeten Erwartungen auf boldige Ericopfung der Deutschen, find durch die U-Boot-Antrage und die in ihnen befundete Stimmung einer erbrudenden Mehrheit des deutschen Bolfes, sowie durch die fich mehrende Tätiafeit der U-Boote erheblich berabgedrückt worden. Jest bauen unfere Feinde noch auf die Spaltung in der sozialdemofratischen Partei, bon der fie eine Spaltung im Bolke felbit erhoffen! Bas das deutsche Bolk im Kampfe gegen England will, ift die riidficktslose Anwendung aller Waffen, die zur Niederringung dieses mit schamlosen Mitteln unsere Aushungerung betreibenben Gegners tauglich ericheinen. Das ift das Gegenteil von Kriegsmüdigfeit und ber uns angedichteten Gebnfucht nach einem borzeitigen Frieden, bei dem wir nicht 8 gu gewinnen, aber a I le 8 zu verlieren hätten.

mit unzwerläffigen Maschinen, die nicht einmal gepriift worden feien und ichide damit die Biloten in den Tod. Es würden Flugzenge benutt, an denen Maschine und Bropeller vorne seien, sodaß den Bilot weder sehen noch schiehen kann. Die Bewassnung war in einem Falle ein Revolver, in einem anderen ein Winchester-Repetiergewehr. Billing jagte, britische Flugzenge würden unbewaffnet nach Frankreich geschickt, und dort versuche ein Schwadronsschmied, fie in Kriegswaffen zu verwandeln. Es sei schlimm genug, daß die englischen Maschinen nur 80 Meilen in der Stunde gurudlegen würden, während die Fotfermaschinen 110 Meilen machten; aber nach ihrer Bewaffnung sänke die Schnelligkeit der englischen Maschinen auf 68 Meilen. — In der Debatte sagte Sir B. Gelder: Wenn die Städte der Oftfüste unverteidigt bleiben und die Deutschen es erführen, jo würden einige einfach vom Erdboden verschwinden. Lunch (Nationalist) sagte, die englischen Luftschiffbauverfucheseien alle fehlgeschlagen. Sogge (Liberal) sagte, Billing habe bem Saufe so viel Material geliefert, daß man die Dinge nicht laffen fonne wie

man aeronautischen Schund zu Tausenden, bestelle bei der Royal Aircvast Factory Fluggenge

um die Angaben Billings gu priifen. Sparen mit Kohlen,

bisher. Tennant fagte: Benn Mjauith gurud.

febre, werde er ihm eine Kommiffion borichlagen,

Berlin, 31. März. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Haag berichtet wird, regt das britische Handelsamt beim Publikum an, mit Steinkohlen zu sparen. Jede Familie solle ihren Berbrauch um 10 Krozent verringern, dannit England seine Berbündeten versorgen könne und die Handelsbilanz und die Baluta sich besserten, andernfalls es zu einer amtlichen Berteilung kommen müsse.

Deutschland.

Staatsaufsichtsbehörden und Selbstverwaltung.

Berlin, 30. Märd. (B.T.B.) Der preufische Minister des Innern hat durch eine Rundverfügung an die Regierung und Oberpräfidenten die Stellung ber Staatsauffichtsbehörden jur Selbstverwaltung geregelt. Mit Rudficht darauf, daß Städte, Gemeinden, Kreise und Provinzen den gewaltigen Aufgaben des Krieges nur gerecht werden fonnten, weil ihnen die Gelbstverwaltung freie Entichliegung ermöglichte und das stärfende Bewußtsein eigener Berantwortung gab, muß es Aufgabe der Staatbregierung fein, die Gelbstverwaltung nach Möglichfeit gu mehren und den Geift der Gemeindeaufficht dem Geift der Gelbstwerwaltung anzupaffen. Go foll bei Beftättgung von Gemeindewahlen die Auflichtsbehörde nur davon ausgehen, ob die Wahl vom Standpunkt des Staatswohls erträglich ericeint. Gemeindebeschlüffe follen nur auf ihre Uebereinstimmung mit den gesetlichen Beftimmungen geprüft werden. Beichwerden gegen die Gemeindeverwaltung, die dem Gebiete der reinen Selbstverwaltung angehören, unterliegen einer Be-richterstattung nicht. Auf Pressemeldungen oder Gerüchte ist nur im Falle besonderer Wichtigfeit Bericht einzufordern. Bum Schluß weift Die Berfügung auf die Wichtigkeit und die Pflege eines Bertrauensverhältniffes zwischen Auffichtsbehörden und Gemeinden 2c. bin.

Die Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Stridgarnen.

Berlin, 30. Marg. (B. I.B. Amtlich.) Der Bunbes. rat hat eine Berordnung über die Breisbeschrän-tungen bei Berfänjen bon Web-, Birt- und Stridwaren erlagen. Die bon Stellvertretenben Generalfommandos gleichzeitig mit der Beichlagnahme ber Tegtilien am 1. Februar erlaffene Befanntmachung betreffend Preisbeschränkungen im Sanbel mit Tegtilien follte ben mucherijchen Breistreibereien beim Berfauf bon Textiswaren in dem Augenblid der Beichlagnahme einen wirksamen Riegel vorschieben. Sie hat ihre vor-läufige Aufgabe erfust. Bei ihrem Erlasse war von vornherein klar, daß sie dauernd in volkem Umfange nicht würde aufrecht erhalten werden fonnen. ordnung des Bundesrats halt grundfablich baran feit, daß eine etwaige Anappheit an Tegtilien nicht zu preistreiberischer Neberteue-rung ausgenunt werden darf. Andererseits eine Berudfichtigung ber machfenden Gestehungs. toften und ein Zuschlag bes angemessenen Gewinnes bei ber Breisgestaltung zugelaffen. Dem Raufer ift bie Möglichteit gegeben, einen givilrechtlichen Unfpruch auf Breisminderung gegen den Berfaufer gu ergielen. Die Geltendmadjung ber Anspruche erfolgt vor einem Schiedsgerichte werden grundfählich bei amilichen Handelsbertretungen gebildet. Ihre unvarteifichen Zusammensetzung wird daburch gemahr-leistet, daß ber Borsitzende und fein Stellverireier von ber Berwaltungsbehörbe ernannt und zwei Beifiger ben Räuferfreisen angehören sollen. Auch auf die Betelliaung des Handwerks bei der Bildung des Gerichts wird Bedacht genommen. Bei den übermäßigen Breisiteige rungen in Wegenständen bes täglichen Bedarfe berbleibt

von der rauhen Birklichkeit gezwungen, bescheiden geworden. Dennoch dürfte diese unfreiwillige Bescheidenheit noch nicht einen solchen Grad erreicht haben, daß sie mit dem, was man ihnen als Endergebnis des Pariser Kriegsrates vorsett, zufrieden sind. Derschiedene Kriegsnachrichten.

Die Deutschen in Portugal. Berlin, 31. März. Eine Madrider Meldung der Berliner Morgenpost besagt, die portugiesische Regierung werde demnächst ein Defret veröffentlichen, das die Deutschen, die nicht dienstsähig sind, aus dem Lande verweise und die Internierung der dieusttanglichen Beutschen anordne.

Die Birtichaftstonfereng ber Milierten.

Bon der holländischen Greuze, 30. März. (Str. K.) Die Konferenz des Bierverband's über die wirtichaftlichen Fragen ist auf den 27. bis 30. April anderaumt worden.

Der ungenügende englische Luftbienft.

London, 30. März. (W.T.B.) Unterhaus. Villing erneuerte seine Angriffe auf die Regierung wegen der ungenügenden Angriffe auf die Regierung wegen der ungenügenden Borkehrungen für den Luftdien st. Er wies an vielen Einzelheiten nach, daß viele der eingestellten Maschinen sehr gefährlich seien und sagte, daß nach einer unvollständigen Liste 150 Fliegeroffiziere als getötet, 160 als verwundet und über 105 als veruftst gemeldet worden seien. Die meisten Flieger, die gefallen wären, könne man als Kokker-Hutter bezeichnen; sie seien kast alle berabgeschossen worden, da die de utschen Aufdinen ihn en unendlich Worden, Vollageuge weit übertreffend, koufe

Die Möglichkeit einer strafrechtlichen Berfolgung. Bei bem Berbacht einer Ueberteuerung hat der Borfibende des Schiedsgerichts ber Staatsanwaltschaft Mitteilung zu machen.

Ausland.

Die bosnifd-herzegowinifde Deputation beim öfterreidzifden Minifterprafibenten.

Wien, 29. März. (W.T.B.) Heute vormittag hat Minifterprafident Graf Stürgth die bos. nijch.herzegowinische Huldigungs. bebutation empfangen. Landeschef bon Garfotic hielt namens der Deputation eine Ansprache an den Ministerpräsidenten und gedachte mit Borten tiefften Dantes des hilfsbereiten, gutigen Bohlwollens, welches Bosnien und die Herzegowina auf ihrem Bege jum Aufschwung und Fortschritt jederzeit bei beiden Regierungen gefunden hätten. Graf Stürgkh betonte in Erwiderung sein ftetes warmes perfonliches Interesse für alle Angelegenheiten der beiden Länder und versprach die Bemühungen zu unterstüßen, um die Leiden und Schäben des Krieges zu lindern und das Werk der Rulturarbeit mit doppettem Gifer fortguführen und mit der verjüngten und verstärkten Kraft die Monarchie zum gedeihlichen Ende zu bringen, welches aus den gewaltigen Rraft. äußerungen der öfterreichisch-ungari. ichen Monarchie in diesem Kriege mit Gicherbeit zu erhoffen sei. Die Regierung rechne daber darauf, daß die Bevölkerung beider Länder, gleichwie ihre tapferen Sohne im Rahmen des gemeinfamen Beeres das Befte leifteten, auch auf den Boden friedlicher Kulturarbeit die Bemilhungen des Staates möglichft fordern werde. Der Ministerpräfident folog mit Bünschen für eine glüdliche und gedeihliche Butunft Bosniens und der Bergegowing, deren beste Borbedingung die unverbrüchliche Bugehörigkeit der beiden Länder zur Monarchie unter dem glorreichen Szepter ihres machtvollen Herrschers sei. Die Ansprache wurde wiederholt von lebhaftestem Beifall der Deputation unterbrochen. Hierauf folgte ein Frühftud beim Ministerpräfidenten.

Die Streifbewegung in England.

London, 31. März. (B. T.B.) Renter. In Glasnow find zwei hervorragende Sozialisten unter ber Beichuldigung verhaftet worden, einen Streit unter den Munitionsarbeitern hervornerufen zu haben.

Baden.

Marisruhe, 31. Marg 1916.

"Ein Kapitel zum Nachdenken für die herren Staatsmänner".

Der Bolfsfreund enthält unter der Ueberichrift Ein Kapitel zum Nachbenken für die Herren Staatsmänner" folgende Ausführungen:

In der neu gebildeten "fozialdemofratischen Arbeitsgemeinschaft" ist fein einziger der suddeutschen sozial-demofratischen Abgeordneten, und unter der Minderheit, soweit sie noch in der sozialdemofratischen Fraktion vertreten ist, befinden sich nur zwei suddeutiche sozialdemo-kratische Abgeordnete. Das ist sicher kein Zufall, so wenig es ein Zufall ist, daß Ctandalizenen, wie fie sich in der letten Zeit im preußischen Abgeordnetenhaus abgespielt haben, in süddeutschen Parlamenten einfach unmöglich find. Bielleicht nehmen unfere beutiden Staatsmanner Beranlaffung, die entsprechenden politischen Rubanwendungen aus dieser nicht allzu schwer erklärenden Ericheinung zu ziehen. Dann erft beweisen fie, daß fie wirfliche Staatsmanner finb.

Dagu dürfte folgende von uns in aller "Liebe und Treue" gemachte Bemerkung nicht ohne Interesse fein: Wenn fpeziell aus Baben fein fogialdemo. fratischer Reichstagsabgeordneter zur Minderheit, oder vielleicht auch gur neu gebildeten fogialdemofratischen Arbeitsgemeinschaft gehört, so gebührt das Verdienst, dies verhindert zu haben, der Zentrumspartei im 10. badifchen Reichstagswahlfreis.

Die hat bekanntlich im Jahre 1912 die Wahl eines fozialdemofratischen Reichstagsabgeordneten, der ftets gur Minderbeit gablte und auch beute noch dazu zählt, durch ihr Eingreifen für den fortschrittlichen Kandidaten Haas verhindert. Das müssen alle Staatsmänner, auch die fozialdemofratischen,

Chronit.

Aus Baden.

+ Beibelberg, 31. Märg. Im hoben Alter von 83 Jahren ist der hier im Ruhestand lebende evangelische Pfarrer Deinrich Spengler gestorben. Er war zu Auerbach an der Bergitage geboren und im Frühjahr 1858 in den Dienst der badischen Landeskirche eingetreten. Er war guerit Bifar in Rarisrube und Freiburg, übte bann die Seelforge in Buffingen bei Schafshaufen und verwaltete von 1871 bis 1884 das Amt eines Anftaltsgeistlichen an den Strafanitalten in Bruchial. Bon bem letitgenannten Jahre ab bis 1901 war der Berstorbene adtpfarrer in Ettlingen. Dann trat er in den Ruhestand. Auch schriftstellerisch hatte sich der Berstorbene betätigt; er war auch Mitbegrunder ber Landesfirchlichen Bereinigung, die ihn an feinem 80. Geburtstage gum Chrenmitgliebe ernannte.

:: Mannheim, 30. März. Das städtische Le-bensmittelamt läßt von Ansang nächster Woche ab ungarische Eier zu 13 Pfg. für das Stiid verkaufen.

.-:- Lahr, 30. März. In der ersten Hälfte dieses Monats geriet ein hiefiger unverheirateter Hand. werker beim Berlaffen einer Wirtschaft mit einer Militärperson in Wortwechsel, in dessen Berlauf es auch zu Tätlichkeiten kam. Der Soldat ift nun in einem auswärtigen Krankenhaus geftorben, und die Untersuchung foll, wie man hört, dargetan haben, daß als Todesurfache die bei dem erwähnten Streit erhaltenen Berletungen in Betracht kontmen. Auf Grund diefer Feffitel. lungen ist der Handwerfer, wie die Lahrer Zeitung berichtet, festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert worden

)-(Badifch-Rheinfelden, 31. März. Wegen Bergehens gegen das Ausfuhrverbot und das Berbot des Sandels mit dem Feinde wurde der Bigarrenmacher Otto Sterd mit seiner Chefrau verhaftet.

Die Kalipreise.

Berlin, 30. März. (B.T.B. Antlich.) Rach einer in der heutigen Bundesratsverordnung angenommenen Berordnung bleiben die in der Rovelle zum Kaligeset vom 7. September vorigen Jahres festgesetten Inlandspreise für Rali borläufig auch über den 31. März 1916 als dem in der Novelle festgesetzten Termin hinaus bis auf weiteres in Kraft.

Aus anderen deutschen Staaten.

G.C.C. Mus Bayern. Man fchreibt uns: Dr. Georg Hirth, der Herausgeber der Münch. Neuest. Nachr. und der Jugend, ist in hohem Alter gestorben. Der Berblichene hat ein Leben großer materieller und geistiger Erfolge hinter fich. Die beiden erwähnten Blätter find jogenannte "Goldgruben", die ihren Besitzern Millionen abwerfen. Dr. Hirth war ein nationaler Mann und auch die von ihm herausgegebenen Blätter haben es an nationaler Gefinnung nie fehlen laffen. Das ift aber auch das einzig positive, was — in unserem Sinne — Dr. Hirths Wirken nachzusagen ist. Auf dem gesamten geiftigen und kinftlerischen Gebiete hat Hirths Arbeit nur negative Noten aufzuweisen. Seine urfprünglich gemäßigt liberale Gefinnung hat sich in eine penetrante Linksrichtung gewandelt, die sowohl in den Münch. Reuest. Nachr. wie in der Jugend zum Ausdruck tom. Es genügte, daß irgend etwas "modern" war, um von Hirth aufgegriffen und verteidigt gu werden. Auf religiöfent und philosophischem Gebiet vertrat hirth den ausgesprochenen Nihilismus. Als der "Feminismus" auftauchte, warf sich Hirth ihm bedingungslos in die Arme und die Rugend, die einen antiseministischen

Standpunkt vertrat, mußte von einem Quartal aufs andere die Wandlung mitmachen. Auch in fünstlerischer Beziehung vertrat Sirth den Standpunkt äußerster und rücksichtslosester Sezeision. - In den letten Jahren wurde es dem Jugend-Leiter zwar ob des immer mehr um fich greifenden "Schlawinertums" etwas bange und man wollte vergeffen machen, daß die Jugend selbst es war, die dieses "Schlawinertum" groß gezogen. In religiöser Beziehung war Hirths Auffassung in der Jugend vom Simpligissimus nicht zu unterscheiden, wie die Jugend unbedingt in ihrer Weltanschauung mit dem Simplizissinkus durchaus einig geht. Sirth hatte von den Ergebnissen ernster philosophischer Forschung keine Ahnung, dem spießbürgerlichsten Aufkläricht redete er das Wort; die "furchtlose Sittlichkeit" ift seine besondere Erfindung, unt mit ihr alle Ausschreitungen einer rüchichtslosen "Nacttfultur" - wenn man fo fagen darf - und einer fanatischen Religions- und Kirchenseindschaft zu rechtfertigen. Die Jugend bat auf diesem Gebiete, besonders unter den Gebildeten, geradezu berwüftend gewirft; das ohnedies schwache Kapitel religions-fittlicher Borftellungen unjerer durch "Bildung und Besit legitimierten Schichten wurde durch die "furchtlose Sittlichkeit" der Jugend fortgesett dezimiert. Go bleibt in der Wirksamteit dieses Mannes, der gewiß national war und in feiner Beise ehrlich und aufrichtig, bei der Schluß-bilanz ein großes Defizit übrig, das auch bei seinem Sinscheiden von unjerer Seite nicht verschleiert werden darf.

Berlin, 31. Marg. Berichiebenen Morgenblattern gufolge wurde in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr das Urteil in dem Mordprozeß Kallies gefällt. Olga Kallies wurde wegen Besbisse zum Mord zu sechs Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt, 4 Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Angestagte Thies wurde freigesprochen und leiner ers der Angestagte Thies wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Der Staatsanwalt hatte gegen Olga Kallies 10 Jahre Ruchthaus beantragt. Die igeflagte brach bei der Urteilsverfündigung völlig gu-

Lotales.

Rarleruhe, 31. Märg 1916.

3 Die Stäbtische Sparkaffe hat eben ihren Jahresbericht für das Jahr 1915 herausgegeben. Die Einlagen haben im verflossenen Jahr eine für hiesige Verhältnisse noch nie dagewesene Söhe von 20 382 120 Mf. erreicht, gegen 16 352 580 Mf. im Jahre 1914 und 14 411 298 Mf. im Jahre zwor. Bei den meisten deutschen Sparkassen liegen die Berhältnisse ähnlich; sie gewähren ein erheben-des Bild von der wirtschaftlichen Kraft des deutschen Bolfes. Insolge der starken Beteiligung an den Kriegsanleiben überschritten bie Rückzahlungen bas gew liche Maß und erreichten die Gumme von 23 551 877 Det.; bie Ginlagen 20 382 120 Mf. betrugen, überwogen die Müdzahlungen um 3 169 757 Mf. Der Einlage-bestand betrug am 31. Dezember 1915 48 905 531 Mf. Der Rudgang an Ginlagen ift burch ftarfen Zufluß in ben Monaten Januar und Februar 1916 reichlich wieder ausgeglichen worben. Die Einlagen verteilen sich auf 110 107 Poften, bie Rudgablungen auf 76 858 Boften. Die Bohl ber Einleger hat um 4788 gugenommen, fie beträgt 56 876, das durchschnittliche Guthaben beträgt 877 Mt. 60 Pfg. Bei der Pfanbleihkaffe wurden 46 383 Pfänder mit 429 707 Mt. belieben, gegen 48 738 Bjänder mit 514 283 Mf. im Jahre 1914.

+ herr Dr. Blaner, 1. Cunbitus ber Sanbelsfammer für die Kreise Karlsrube und Baden, feierte, wie bereits mitgeteilt wurde, am Mittwoch, den 29. März, seinen Geburtstag. Aus einer Lehrerfamilie mend, studierte er nach feiner Ghmnafialgeit Bollswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft an den Universitäten Leipzig und Jena. Praftijd war er guerft als Dilfs-arbeiter und bann als Leiter bes Statistifden Buros Bereinigter Thuringischer Staaten in Jena. Darauf arbeitete er ungefähr 2 Jahre im damaligen Großh. Babischen Statistischen Buro hierselbst, dem jetzigen Großh. Statistischen Landesamte. Im Dienste der Handelammer steht er seit dem 1. August 1880. Gerade gur Zeit feines Dienstanfanges fand bie Ronftituierung Sandelstammer auf gesetlicher Grundlage während sie vorher eine freie Bereinigung auf privatrechtlicher Grundlage gewejen war. An ber Grrichtung und Beiterausbildung ber Rammer hat er regiten An-

teil genommen und ständig sördernd mitgewirkt. Die Entwicklung der Handelskammer zu dem, was sie bis heute geworden ist, muß ihm in hervorragendem Maße zugeschrieben werden. War die Kammer damals doch noch flein, als er als erfter die Geschäftsführung übernahm. Er war seinerzeit der einzige Beamte der Kammer. Indessen gleichen Schriftes mit der Entwidlung von Handel und Industrie in Karlsruhe und seinen Nachbarstädten wuchs auch die Tätigkeit der Sandels. tammer und ihre Buftandigfeit, infolgedeffen machte fich die Einstellung weiterer Beamten ersorberlich. Einen ganz besonderen Aufschwung aber nahm die Tätigseit der Kammer im Kriege. Es war dem Jubilar sonach vergönnt, die gange Entwidlung von Sandel und Industrie des badischen Landes von Ende der siebziger Jahre an mitzuerleben und in tätigster Beise an ihr mitzuarbeiten, wobei er einen reichen Schat bon Erfahrungen und Biffen fammelte. Bu feinen Shren veranstaltete bie Sandelstammer am Mittwoch vormittag eine Festhandlung. Die Rammer sprach dem Jubilar für fein treues und unermudliches Wirfen im Dienste von Sandel und Industrie den herglichsten Dant aus. Der Babische Sandelstag widmete ihm eine die Arbeit verfinnbildlichende Bronze-Satue. Abends fand im Schlophotel ein Festeffen statt, zu dem sich außer. den Mitgliedern der hiesigen Kammer auch eine Anzahl Bertreter auswär-tiger Sandelskammern einfand. Die große Zahl der Einawünsche aus allen Teilen des Landes, insbesondere auch von fämtlichen badifchen Sandelstammern, vom Badischen Handelstag und vom Deutschen Handelstag, ließ das habe Ansehen erfennen, bessen fich der Jubilar überall erfreut. Charafteristisch für ihn ist es, daß ex es sich in seinem bekannten unermüdlichen Eiser nicht hat nehmen lassen, seinen 70. Geburtstag ohne Unterschied von den übrigen Arbeitstagen seiner jahrzehntelangen Tätigkeit im Dienste zu verbringen.

a Rriegsfpenbe benticher Frauenbant. Um Diens-

tag abend fand im Roten Kreug-haus die Grundung bes Ortsausichusses Karlsruhe für die Kriegsspende beuticher Frauendank ftatt. Man kann jagen, famtliche Frauenvereine aller Richtungen und Konfessionen (es fehlten etwa 4 Bertreterinnen), 77 an der Zahl, waren bertreten, um in schönfter Einmütigkeit und opjerwilliger Be-geisterung den Frauendank in der badischen Residenz zu organisieren. Frau Luitgard Simmelheber eröffnete im Ramen bes vorbereitenden Ausschuffes die Bersammlung. Sie gab einen leberblid über Entstehung, Zwed und Organisation des Francendantes, die bereits hier furz besprochen wurden. In den Karleruber Orts-ausschuß entsenden alle Frauenvereine, vom Babischen Frauenverein die Einzel-Abteilungen, je eine Bertreterin. Der Arbeitsausichuß fett fich aus 12 Mitglies bern gufammen, fie wurden bon den großen Frauen-verbanden borgeichlagen und von allen Bereinsdelegierten bestätigt. Als Borfibenbe wurde Fran Luitgard Simmelheber, als ftellvertretende Borfibende Frau Sautier und Frl. Lina Kamm, als Schriftsubre-rinnen Frl. Meher-Kagened und Frl. Martha Schmitt gewählt. Die Festlegung des Aufruses, der demnächst in allen Tageszeitungen veröffentlicht wird. Beiprechung der bom Malerinnenverein gntigft gefertigten Platatentwürfen, Urt ber Sammlung mittelft durch die Bereine und an Sammelstellen mit Büchsen war Gegenstand ber Berhandlungen. - Reine Frau, fein Mädchen in Karlsruhe darf bei diesem Frauendant feblen, das war die Stimmung des Abends. Gebe jede nach ihrem Können. Die 10 oder 20 Pjg. der armen Frau, sie sollen als Baustein an diesem Schuhdau für die Familien unserer Gesallenen und Kriegsbeschädigten ebensowenig sehlen, wie die große, aber vielleicht mit ge-ringeren Opsern gespendete Gabe der begüterten Frau. Die Nachricht, daß in Mannheim die erste Spende mit 20 000 Mart gegeben worden fei, wurde mit großer Freude aufgenommen. Karlsruhes Stolz jei das lüdenje, schwesterliche Zusammenarbeiten aller Frauen, gebe

f. Der Lebensbeburinisverein Rarisruhe e. G. m. b. S., einer ber größten berartigen Bereine Deutschlands, ift trot bes zweiten Kriegsjahres wiederum in der Lage, 8 Prozent Dividende an feine Mitglieder zu berteilen, wie im Borjahre. Der Mitgliederstand ist zwar insolge des Borstandsbeschlusses, teine neuen Mitglieder aufzunehmen, bon 18 070 auf 12 917, also um 153 gesallen, auch ber Umfab ift, wenn auch nur um einiges, gegen den Höchjiftand von 1914 gefunken (4 461 743 gegen 4 485 707 Det.), während ber Reingewinn mit 372 123 nur um 2871 Mark gegen das Borjahr zurücklieb. Bon ben einzelnen Geschäftszweigen des Bereins warf das Barengeschäft 410 987.70 Bit. (im Borjahr 398 170.39 Mart) Gewinn ab; bas Bein-, Spirituofen- und Biergeschäft 141 432.63 Mf. (121 904.41 Mf.), wovon allein der Wein 85 000 Mt. erbrachte, das Kohlengeschäft 8348.23 (3415.60) Mt., das Schuhvarengeschäft 31 452.47 (16 247.83) Ml. Burudgegangen find bejonders die

jebe, daß es für sie selbst ein Opfer, ein Ehrendenkmal für unsere Baterlandsverkeidiger, eine Spende, würdig

bes Wortes "Frauendant" fei.

Das Kaliber.

Novelle von Adolf Millner.

(Fortfetung.)

"Richtig, richtig!" jagte Rebhahn; "es ist klar, der rechte Lauf ist mit Mondschein geladen gewesen!" "Aber woher dann die Rugel in Beinrichs Bruft?" .Was? Rugel? Augel aus der Leiche? It sie

"Berfteht sich." Bort, fort, fort! Rommen Sie! Die Rugel, Die dritte Rugel!"

Er raffte die einzelnen Teile des zerlegten Terzerols hastig zusammen, stedte die kleinen in die Tafche und eilte, die Läufe in der Hand behaltend, aus des Försters Stube auf die Strafe und unauf.

haltsam bem Amtshause gu. Wollte ich nicht gänzlich die Anstandslehre beiseite setzen, die, ich weiß nicht mehr in welchem Sifflandischen Schauspiele vorkommt: "Das Amt muß sich stets langsam zeigen", so konnte ich ihn nicht eher als in der Gerichtsftube einholen. ftand er bor dem Gerichtsichreiber, der bereits bas mit dem Gerichtsfiegel vermahrte Schächtelchen ber-

beigeholt hatte, in dem die Rugel befindlich war. "Die Rugel, die Rugell" rief er, ungeduldig mit den Füßen trampelnd, mahrend der Gerichtsichreiber gu gweifeln ichien, ob er das Giegel lojen durfe. "Geschwind, öffnen Siel Defensor rekognosziert das

Biegel für unverlett."

Ich tat es, selbst ungeduldig wie er. Er hielt die Läufe aufrecht bin mit gitternder Sand. 3ch verfuchte die Rugel, und fie war — zu groß. Rein Bweifel, daß fie wenigstens doppelt soviel Gewicht haben mußte, als diejes Kaliber aufnehmen konnte.

*) Daß Rebhahn erst jeht danach fragte, war ein starker Fehler. Die Größe der Augel wurde gleich ansangs Zweisel in ihm geweckt haben, auf welche er ohne bieselbe freilich hier nicht verfallen konnte, da das Ge-Ständnis vorhanden war. Anm. bes Berf.

"Nun — nun — nun?" fragte Rebhahn, kichernd bor Bergniigen; "da soll mir doch der leibhaftige Teufel herkommen und foll mir das mol da hineinladen! Soll mal maden, daß es da herauskommt,

"Es ist augenscheinlich," fagte ich, "aber unbegreiflich!"

"Was, Herr? Taf die Kugel da nicht drin gewefen sein kann, das soll mir der vernagelteste Tribunalsrat begreifen! mit Sänden greifen! Protokollieren Sie das Novum, den neuen Befund, in optima forma! Albus ift unschuldig!"
"Aber sein Bekenntnis —"

"Ift erlogen, oder ein Frrtum."

ben. Beharren Gie dabei?"

Es gab in der Tat keine andere mögliche Erklärung als eine von diefen beiden. Die erfte machte ben Berfuch rätlich, den Gelbstanfläger gu überraschen, um binter die Wahrheit zu kommen. Ich ließ ihn vorführen, nachdem das Gewehr wieder zufammengesett war.

"Albus, es hat sich ein Umstand ereignet, über den ich Sie zu den Aften vernehmen muß." — Ich ließ ihm das Protofoll seines Bekenntnisses vom Aftuar vorlesen. - "Das ift wörtlich Ihre Gelbitanflage; beharren Gie dabei?"

"Das ift das Terzerol, das Sie für das Ihrige, für das Wertzeug des Totschlages anerkannt ha-

25a." In der Schachtel war die Rugel aufbewahrt, die Ihren Bruder getotet, die man in seiner Bruft gefunden hat. Ich selbst habe sie herausnehmen sehen, aus des Wundarztes Sand empfangen, in diefe Schachtel gelegt und mit dem Gerichtsfiegel verwahrt. Sier ift fie."

"Nun?" fragte er unwillig, "foll ich dabei be-harren, daß sie — von Blei ist?"

"Das nicht; aber ich muß verlangen, daß Sie diefelbe vor meinen Augen noch einmal in dieses Ter-

"Sohnen Sie mich? Sie, sonst so menschenfreundlich?"

"Es gilt nur eine verfnöcherte Form bes Rriminalprozesses. Bersuchen Sie!" -

Er brachte die Kugel auf die Mündung und ftutte. "Das ist nicht —" er sah mich und den Doftor wechselweise an, fein Mund verzog fich höhnisch, er warf Rugel und Gewehr auf den Tisch und fagte zu Rebhahn: "Teufelsadvokat! Du willst mich verfuchen, wie Dein Meifter den Berrn! Du willst Ehre einlegen mit Teiner Arbeit. Du willit bas Gericht betriigen, Du haft die Augeln wie ein Taschen-spieler vertauscht."

Ich beteuerte ihm die Unmöglichkeit, ich beschwor ihm die Wahrheit meiner Worte bei unserer frühe-Freundschaft und "fo mahr Marianne Sie

Gein Atem ftodte bei biefen Borten, feine Bruft hob fich und fant, wie Bellen im Sturm, die Augen wurden starr, die Hand fuhr nach der Stirn, die er ängstlich damit rieb; er war in dem Zustande eines Menichen, der an feinem Bewußtsein, an der Gefundheit feines Gehirns zweifelt.

"Wenn das - Gott im Himmel! wenn - wenn aber es ist ja nicht möglich — nicht denkbar!" — "Wer weiß? Wie viel hatten Sie Kingeln, als

Sie das Terzerol ladeten?"

"Bwei."

"Nur amei?"

"Heinrich brachte nicht mehr." ,Run, Albus, und in diesem einen, nicht abgeschoffenen Laufe fanden wir beibe Kugeln." "D Herr Jefus!" rief er, "mein Ropf, mein Ropf!"

Er warf sich damit auf den Tisch, richtete sich bald barauf heftig empor, ichlug die Augen gegen die Dede und fagte: "Ich sehe nichts - nichts! Der Teufel trachtet nach meiner Seele, er hat mich ge-blenbet mit glübendent Stahl."

> (Fortsetung folgt.) -[\$]---

+ Beibelberg, 31. Marg. Der Direftor ber mediginifden Klinif an ber hiefigen Universität Projeffor Dr. bon Rrehl, der für die Dauer des mobilen Berhaltnifies als beratender innerer Mediginer bei einer Etappeninipeftion im Ganitatsforps angestellt ift, wurde. aum Generalarat beförbert.

Hochschulen.

::: Freiburg, 31. Marg. Der Direftor bes pathologischen Instituts ber Universität Freiburg Geh. Rat Dr. Ufchoff ist von der Militärbehörde damit betraut worden, eine alle Gebiete der Kriegspathologie umjaffende Sammlung anatomischer Praparate einzurichten.

Kirchliche Kachrichten.

x Rarleruhe, 31. März. Nachgenannte Randie baten der fatholischen Theologie find gur Erlangung von Rirchenämtern im Großherzogtum Baben staatlich zugelassen worden: Kapferer aus Freiburg, Jojef Anton Roch aus Unterbaldingen, Erwin Reuberger aus Beidelberg, Fridolin Neinhard aus Sichbach bei Waldshut, Konftantin Geit aus Erfeld, Amt Buchen, und Karl Julius Spiegel aus Bella (Sachien-Weimar).

Defingen, 30. Marg. herr Bjarrer Rarl Schwab, ber Geelenhirte ber hiefigen Gemeinde, ift gestorben. Gin febr eifriger und gewiffenhafter Briefter und Geelforger ift mit ihm aus bem Leben geschieden. Er ift, bie Freie Stimme ichreibt, anno 1844 in Stabt Bubl geboren, wo fein Bater Gafiwirt mar, wurde 1869 gum Briefter geweiht, mar Pfarrberwefer in Gingheim Baben, längere Beit Bfarrer im benachbarten Schienen, wo er die Ballfahrt febr hob, bann in Gigel. tingen und feit Geptember 1904 in Orfingen, wo er bie Rirche baute und jegensreich wirfte, geliebt bon feinen Rollegen, verehrt bon feiner Gemeinde, fromm und gottesfürchtig, ein treuer Diener des Herrn. Er war ange im Borftand des Reichenauer Briefterfondes und tadelloser Rechner besselben, so daß er die Revisoren oft in Berlegenheit brachte, wo sie ihre rote Tinte anbringen follten. Im Rapitel Engen war er Ergb. Schulinfpeftor und hatte eine treffliche Schule, wie man fie elten trifft. Auch mit zeitlichen Gutern war er bon Haus aus gesegnet und sehr wohltätig. Er rube in

-[#]-

Baderei, beren Gewinn auf 111 741.05 Mf. (189 680.58 Mart) sanf, während der Niidgang im Holgeschäft, dessen Meinertrag mit 1023.08 Mt. zu Buch teht, gegen das Vorjahr (1404.92 Mt.) nur gering ist. Die umsichtige Vereinsleitung, der das günstige Ergebnis vor allem zu danken ist, erhellt besonders auch daraus, daß einem Rudgang bes Gesamtumfabes um 23 964.51 Mt. und des Reingewinnes um 2071 Mt. ein Rüdgang der allgemeinen Untoften um 19 815.65 Mt. und der Gesamt-untoften um 69 815.91 Mt. gegenübersteht. An der dritten Kriegsanleihe beteiligte sich der Verein mit 20 000 Mart. Bon den Bereinsangestellten find bis jest 6 gefallen, 1 infolge im Felde zugezogener Krantheit ge-torben und 2 vermist. Bom Aufsichtsrat stehen der langjährige Borsibende Oberrechnungsrat Kirsch als Major, Baurat Rohmann, der Erbauer des eigenen Heims des Bereins, als Sauptmann und Kommandeur eines Armierungsbataillons und herr von Befthoven als hauptmann im Felbe. Die biesjährige Generalber jamm lung bes Bereins findet heute Freitag abend im Gintrachtsfaale ftatt.

:: Bortrag 29. Baffermann. Heber Bermann Boens, beffen nabere Befanntichaft und Baffer mann nächften Montag im Mufeum ber mitteln will, urteilt Hans Bartich: "Er ist ein Sanger beutscher Erbe und deutscher Ratur, wie keiner bis heute." Die Sammlung seiner Land- und Tier-fliggen sind Onellen echten Raturgenusses, mabre Fundgruben für die foitlichen Entdedungen auf bem Gebiete des Alltags. Waffermann hat aus den hinterlaffenen Werken die iconiten Stude berausgesucht und wird fie wins in seiner gediegenen künstlerischen Art vorsühren. Der Her gediegenen künstlerischen Art vorsühren. Der Her Grunder der Gestung. Die köstlichen Jagdgeschichten werden bei allen Jagdserunden Interesse erwecken. Anch der Jugend sei der Besuch des Vertrags dringend empsohlen. Wie bekannt, ist der Kartenborverkauf in der Hosmusskallenhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Eingang Kitterstraße.

Lette Nachrichten

Der österreichisch-ungarische

Tagesbericht. Bien, 31. Marg. (B.I.B.) Amtlich wird berlautbart vom 31. Mära 1916:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplat. Richts Renes.

Italienischer Kriegeschauplatz.

Jufolge ber ungunftigen Bitterung ift eine Anmpfpaufe eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs bes Generalftabs: bon Sofer, Felbmarichallentnant.

Der deutsche Luftangriff auf Saloniki.

Sofia, 31. März. (B.X.B.) Ter Generalstab teilt mit: Am 27. März hat ein Geschwader von 15 deutsche Flugzeuge den Hafen von Salonifi und das englisch-frangösische Lager in ber Stadt bombardiert. Es wurden 800 Bomben abgeworfen, die großen Schaden anrichteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion in einem unmittelbar beim Babnhof gelegenen Depot, sowie eine zweite auf einem feindlichen Schiff. Feindliche Flugzeuge versuchten einen Angriff gegen die deutschen Flugzeuge. Der Bersuch blieb jedoch erfolglos. Bier von den französisch-englischen Flugzengen wurden zur Landung gezwungen, die übrigen mußten den Rudzug antreten.

Aufrnf der bentfch-ipanischen Bereinigung in Munchen.

Münden, 31. Marg. (B.Z.B.) Die beutich-fpanifche Bereinigung in Münden erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Durch ftrenge Rentralität bei Kriegsbeginn hat das Land, durch Meuferungen aufrichtiger Sympathie haben weite Kreife Spaniens fich dem Herzen des deutschen Bolfes näher gebracht, und wir sind sicher, freudigen Widerhall zu finden, wenn wir zum Beitritt zu einer deutsch-spanischen Bereinigung in München aufrufen, die den Austaufch der Rulturwerte und den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder fordern foll. Die Geichaftsftelle der Bereinigung, an die Anmeldungen ju richten find, befindet fich in München, Briennerstraße 38.

Faliche Angaben über Berlufte. Wien, 31. März. (BIB.) Die Defterreichtsche Gesellichaft vom Roten Kreug teilt mit: Biele Ententeblätter haben eine ftatiftische Zusammenstellung isber die Offiziers- und Mannschaftsverluste der österreichisch-ungarischen Armee veröffentlicht, die geradezu ungeheuerliche Zahlen enthält und diese als eine Bublifation des Internationalen Komitees vom Roten Kreus dorftellte. Auf eine Anfrage der öfterreichischen Gesellschaft vom Roten Rreuz erflärte die Internationale Gefchäftsführung ber Rriegsgefangenenfürforge in Genf in formellfter Beife, daß fie niemals irgend eine Biffer ber Gefangenen, Berwundeten ufm. fund gemacht babe und niemals fund machen werde, und proteftiert mit Entrüstung gegen die Urheber-

schaft ähnlicher Biffern. Cadorna auf ber "Suffer".

Bern, 31. März. (B.T.B.) Wie der Parifer Korrespondent des Secolo aus bester Quelle erfahren haben will, befand fich Cadorna auf der Suffex". Rach dem Schiffbruch fei er nach London gurudgefehrt und am 25. Marg neuerdings nach der belgischen Front abgereift. Dies veranlaßte die Berfpätung Cadornas bei der Ridfehr nach Baris,

wo er planmäßig beim Empfang am Lyoner Bahn-hof hätte teilnehmen follen.

Die englische Arbeiterpartei und ber Arieg.

London, 31. März. (B.T.B.) Reuter. Arthur Senderfon führte den Borfits in einer geftern abgehaltenen Berfammlung der parla-mentarischen Arbeiterpartei, bei der der Präsident und der Sefretär des Internationalen Sozialisten-Büros, Emil Bandervelde und Camillo Sunsman, jugegen maren. Letterer berichtete, daß eine Berfammlung bes Buros unter den gegenwärtigen Berhältniffen unmöglich fei. Es wurde der Antrag gestellt, daß die sozialdemokratischen Arbeiterparteien aller Länder, die mit der Internationalen sozialistischen Bewegung in Berbindung fteben, ohne Rudficht auf die gegenwärtige Lage des Krieges oder seine Dauer, gang allgemein in Erwägung ziehen follten, unter was für Bedingungen ein dauernder Friede für Europa möglich sei und die Wiederkehr eines folden Krieges unmöglich gemacht werden könne. Ferner wurde vorgeschlagen, Weifungen zu geben, daß nach Beendigung des Krieges, wenn die Friedensbedingungen zur Erörterung ständen, die Ar-beiterfreise als Ganzes die Grundsätze feststellen follten, die in ihren Neihen vorherrschen. Banderbelde und Supsman erffarten als Bertreter Belgiens, fie feien gefommen, um fich über die Biele der englischen Arbeiterbewegung gu unter-

In der anschließenden Erörterung wurde ihnen klargemacht, daß bei der englischen Arbeiterpartei alle Erörterungen der Friedensbedingungen vollständig ummöglich gemacht seien, und daß selbst wenn es möglich wäre, ein folches Borgeben Mitverständnisse in den neutralen und verbiindeten Ländern, sowie auch in der Auffassung des Feindes bezüglich der Haltung der englischen Arbeiterflasse gegenüber dem Krieg schaffen würde, und daß es gegenwärtig für die Arbeiterpartei eingig und allein auf die fiegreiche Durch. führung des Krieges antomme.

Rom, 31. März. (BE.B.) Salandra und Sonnino find am Donnerstag abend nach Rom zurückgekehrt.

Tofio, 31. Marz. (B.L.B.) Der Kriegsminister General Ofa ist zurückgetreten. Sein Amt führt sein Stellvertreter, General Oshima.

Nach Berichten aus Peking und Schanghat foll der Rudtritt Duanichifais bevorfteben. Gein Nachfolger wird wahrscheinlich der jetige Bigefönig Li Dung Sung.

Freiburg i. Br., 31. Marz. (B.X.B.) Bie ber Boli-geibericht meldet, brach heute früh gegen 3 Uhr im Dach-ftuhl ber gurzeit als Reservelagarett dienenden Oberrealichule an ber Berberftrage Feuer aus,

of alcale alcale alcale alcale alcale alcale alcale alcale alcale Unfere verehrl. Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem heutigen Tage das 1. Bierteljahr endigt, und nicht erneuerte Boit bestellungen ablaufen.

Nachträgliche Bestellungen nehmen jedoch die Bostanstalten noch an. Schon erschienene Nummern ab 1. April liefern wir, soweit vorhanden, noch nach, alestepleatestestesteste interioriestestestestestesteste

das fich auf den gangen Dachstuhl ausbehnte und biefen geriftorie. Der britte Stod wurde teilweise beichabigt. Die Berwundeten wurden borläufig in anderen Lagoretten und in ber neuen Universität untergebracht. Ber-leht wurde niemand, Gebande- und Fahrnisichaben find fehr bedeutend. Unter Mithilse einer Militärabteilung tonnte das Feuer bis 6 Uhr gelöscht werden. Die Ent-stehungsursache wurde bis jeht noch nicht ausgellärt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologijgen

Ctution Mutteringe,						
Märş	Baros meter mm	mo=	nbio- lute Seuch- tiafett in mm	Feuch- tigteit in Brog.	Bind	
30. März. 926 II.	-	8,5	4,4	75		wolfenl.
31. März. 726 ll.	-	0,2	4,3	92		
31. Marz. 236 U.	-	12,4	4,8	45		-11

Sochite Temperatur am 80. Mars 9,4; niebrigfte in ber borauffolgenden Racht -1,1. Riederichlagsmenge bes 31. Marg, 720 Uhr frit 0,0 mm.

Boraussichtliche Witterung am 1. April: Heiter, nachts falt, untertag magig warm.

Wafferfrand des Rheins am 31. Marg früh: Schufterinfel 173, gefallen 2. Rehl 276, gefallen 4. Magau 427, gefallen 6. Mannheim 354, gefallen 10.

Ich'e Unmmer des 1. Quartals 1916.

Zum baldigen Gintritt auf ein Büro

wird ein an Oftern ans ber Schule jur Entlaffung tommender tathol. Junge ans guter Familie gefucht als Beihilfe gegen Lohn. Es wollen fich nur ordentliche und fraftige Anaben melden mit guten Schulzengniffen und fanberer hanbichrift. Angebote find an die Geschäftsitelle diefes Blattes unter Dr. 884 einzureichen.



Karlsruhe, Kaiserstrasse kaufen Sie die besten und

Rabatimarken

Schickt unsern Kriegern DE AN AD OF HE 25 H. HEP OD BY SES.

Befanntmachung.

Die Gas. und Strompreise betreffend.

Unter Sinweis auf § 35 ber Gasbezugsordnung und § 27 ber Strombezugsordnung geben wir befannt, daß die vom Burnerausschuß unterm 26. Mary 1915 für bie Beit vom 1. Mai 1915 bis 30 April 1916 genehmigten, im Rarls. ruber Tagblatt vom 30. Mars 1915 Nr. 89 veröffentlichten Menderungen ber §§ 13 und 15 ber Gasbezugsordnung und §§ 15 und 16 ber Strombezugsordnung nach Befchlug bes Burgerausichuffes vom 29. b. M. auch für bie Beit vom 1. Mai 1916 bis 30. April 1917 in Rraft bleiben.

Die gur Beit beftebenben (erhöhten) Gas- und Strompreise bleiben hiernach bis jum 30. April 1917 in Kraft. Rarlfruhe, ben 31. Marg 1916.

jeglicher Urt fertigt schnellftens an "Babenia", Attiengefellschaft für Berlag und Druckerei Rarlerube.

Bir empfehlen: Darunter (Melange) Bfund 50 Bfg. 10 Binnb. Gimer 2 Bib. Dofe 1.40

1 Bfund. 85 Pfg.

5 Bfund. 3.50

2 Pfunds

1161

Erstommunikanten

ift das Buchlein: Briefe an die lieben

Erstemmunikanten

Ein Vorbereitungsbüchlein v. Raplan Fifcher, Briefter ber Ergdiögefe Freiburg

Mit firchlicher Druderlaubnis. 8º. 76 Seiten. Geheftet 25 Bfg. (50 Exempl. 10.— Mf., 100 Exempl. 18.— Mf.

je Franto=Zusendung) Gebd. in sehr hübschem Leinwandbändchen 60 4

Reine Familie, in welcher fich ein Erstkommunikant befindet, verfaume, biefes Buchlein jum Geichenk gu machen.

Es ist die schönste Gabe!

Bu beziehen durch alle Buchhandlungen ober birett gegen Einsendung von 30 3 resp. 70 3 vom

Verlag der A.= G. Badenia Karlsruhe.

Ren eingetroffen: Loben-Mäntel Roftume Gebrüder Sport-Rinfen Sport-Jaden M 755 Wilhelmftr. 34, 1 Tr. Karlsruhe. 1121 Wir empfehlen: - Infolge bes Arie es -:: leiben alle Diffionen Rot. :

in P. Debaftenr bes Frangis: usfalenders, Altötting, Oberatichen Indianermiffion ber baberiichen Rapuginer eine große Bobitat und erhält

Ber

(auch in Briefmarten)

Tendet

bafür ben 120 Geiten und faft Ralender Bilber enthaltenden Ralender für das Jahr 1916 zugefandt. 921

Fste. Helländer ein Miffionsalmofen bon 50 Bfg. Blechdosen, elegant Inftdicht verpackt, ohne Rinde, Gewicht ca, 375 gr per Dose 200 Pfg. Es wird auch die Hälfte mit 100 Pfg. abgegeben.

Gehr beachtenswerte Meuerscheinung!

Soeben ift bei und erschienen:

Lebensbilder aus dem Seelsorgeklerus.

Bearbeitet bon Frang Dor.

Gr. 8. IV und 165 Geiten. Breis fart. M. 1.20. Mit 8 Abbilbungen.

Inhaft:

Grang Kaver Soll, ein Mann ber Tat: Geiftlicher Bat Bilhelm Beif, ein Mann ber Caritas; Chomas Ceifelfart, der Baifenvater von Sobenzollern; Defian Peter Schafer, garte Berechtigfeit;

Georg Soreng, ein Briefter nach dem Bergen Gottes; Bermann Finneisen, ein Goldatenfreund; Sourad Baring, ein Freund ber Breffe;

Bermann Bar, ein Junger bes euchariftifchen Beilandes.

Rein Beruf ift in ben letten 40 Sabren in Bort und Schrift iobiel verläftert worben als ber geiftliche Stand. Darum wird es wohl in ben Rreifen bes fatholifden Bolles mit Frenden begrift werben, bag auch einmal in einem Buche bie vielen Berbienfte bes Aleris auf den verichiedenen Webieten geichildert werben. Das Buch aus der Feder bon Frang Dor, dem befannten Biographen, ichildert an ber Sand von Bebensbildern aus bem Rierus bie vieleitige Tätigfeit von einer Reihe von Geiftlichen. Diefe Biographien von & & Soll, Geint, Rat Beit, Thomas Geifelbart, Beter Schafer, Georg Lorens, Finneisen, Saring und hermann Bar werben ficherlich bei ben Geiftlichen unierer Grabiogefe und in benachbarten Dio efen bantb re Aufnahme finben. Das Buch foftet fartoniert mit Bilbern nur 1.20 Mf., ba es in weite Breife berbreitet werben foll. Gewiß werben auch bie D. D. Geiftlichen ihre Mitwirfung gur weiteiten Berbreitung bes Buches unter bem Bolfe nicht verlagen, bamit auch bieles erfabrt, welche Arbeit, Diffen und Cornen bas Leben eines Briefters mit fic bringt und in fic birgt. Inebefondere Die Ratholiten berjenigen Orte ber Tatigfeit und Wirtfam eit, bie in bem Buche genannt find, werben mit Intereffe Renntnis von bem Inhalt nehmen.

Verlag der Akt.-Gef. Badenia, Karlsruhe i. B. Durch alle Buchhandlungen ju beziehen. -

St. Marienschule, Mainz. Bischöfliche berechtigte Realanstalt

für Ruaben. Sechsflaffige Realauftolt mit wahlfr. Latein und Boridule. Abichluse eugnis berechtigt jum einf.-freiw. Dienft und jum Civtritt in die Obersielunda. Beginn bes Schutjahres: 2. Mat. Aufnahmebebingungen bes Schulerheims (Willigisplay 2) und jegliche Austunit burd ben geifil. Reftor. 375

BADISCHE

Wokauft man qut und billig

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Fil.: Rheinstr. 48 KARLSRUHE Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

never Kleiderstoffe, Baumwollwaren Aussteuer-Artikel

Fertige Damen-, Herren- und Kinder-Kleider, Unterkleider, Strümpfe Weiss-, Woll- und Kurzwaren.

Weingroßhandlung ===

Karistraße 22

Telephon 1360 empfiehlt speziell seine

vorzüglichen Tischweine in Fass oder hervorragende Flaschenweine



Hoffleferant KARLSRUHE, Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke Hoff, I. M. der Königin Viktoria von Schweden F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie - Fernsprech-Anschluse Nr. 213 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Preislagen

> Moderne Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art Kunstgewerbliche Gegenstände. Luxus- und Galanterie-Waren, Reise-, Leder-, Bronze-, Haushalt-, Majolika-, Porzellan-, Holz-, Kristall-Waren etc. Parfilmerien, Toilette-Seifen, Tollette-Artikel.

0:0 Fortwährend Eingang von Neuheiten

Vergrösserungen von Photographien

unserer Helden - nach jedem Bilde - werden getreu ähnlich und billigst angefertigt bei

Photogr. Atelier u. Vergrösserungsanstalt akob Hotmann Kaiserallee 51 - Karlsruhe - Teleph. 2252

Optik und Goldwaren

empfiehlt

Zur ersten hl. Kommunion als Geschenke: Ringe, Colliers, Broschen Manschettenknöpfe, Ohrringe, Taschenuhren. Ketten und Kriegserinnerungen.

Drudarbeiten

liefert schnell und billigft in bester Ausführung die

Budydzuckerei "Badenia"

Bernhard Ofer · Karlsruhe · waldstraße 5 : Teles. 3527

Kolonialwaren und Delikatessen Weine · Likore · Südfrüchte · Raffee · Tee · Schokolade.

& Große Auswahl für Seldpakete. &

und Galvano, nach jeder Vorlage und für jeden Zweck, ebenso photolithogr. Um drucke und photogr. Vergrösserungen erhalten Sie am besten bei

Hirschstr.88 laver KARLSRUHE Teleph. 2311.

Religiöse Geschenkartikel Bilder, gerahmt u. ungerahmt. Bücher, Broschen, Medaillen, Anhänger, Aufstellbilder, Oster- und Kommunion-Geschenke, Trauer-Bider mit Photographie J. Dorer (Inh. J. Bohn), Buchbinderei und kunstgewerbl. Werkstätte

Karlsruhe Erbprinzenstrasse 10.

Eine fdneibige Batronille. Um 17. Ceptember 1914 erhielt ber Unteroffigier

Flotow aus Sternberg i. M. mit bem Gefreiten Bier aus Goldenbow, Kreis Hagenow i. M., und dem Grenadier Chm aus Klein Wangelin, Kreis Parchim i. M., fämtlich bon ber 12. Kompagnie bes Grenadier-Regiments Nr. 89, ben Auftrag, festzustellen, mas für Truppen sich in einem nahegelegenen Balbitud befanden. Bu diesem Zwed mutite zunächt ein höhenruden überschritten werden, der, sobald sich auch nur ein einzelner Mann sehen ließ, von der seindlichen Artillerie lebhaft beschossen wurde. Der Patrouille gelang es trot heistigen Artillerieseuers, über die höbe zu kommen und einen Dedung bietenden Sohlweg zu erreichen. Bon bier aus erreichte fie bas Balbftud und fonnte nach längerem Absuchen festitellen, daß dies frei vom Gegner fei. Aus eigenem Antrieb ging Flotow mit feinen beiden Be-

Capl Büchle Karlsruhe

Herrenstrasse 7 zwisch. Kaiserstrasse

Kleiderstoffe Grosse Auswahl Billige Preise.

gleitern über ben jenseitigen Balbrand hinaus, als er plöglich eiwa 30 Weter vor sich in einer Mulbe ichan-zende Truppen bemerkte. Bei weiterer Beobachtung fonnten fie feststellen, daß fie ftarten Feind bor fich hatten. Nach turger Zeit wurde die Patrouille vom Gegner ent-bedt und unter lebhaftem Feuer gelang es ihr, sich friedend bis an den Waldrand zurüczuziehen. Von hier aus erreichten fie gludlich die Rompagnie. Die Batrouillenmelbung war für den am folgenden Tag stattfinden-ben Angriff von besonderem Bert. Die Teilnehmer wurden ipater durch eine Auszeichnung belohnt.

Das 4. baberifche Infanterie-Regiment König Bilhelm bon Burttemberg erhielt ben Bejehl, die einem Referbe-Regiment weggenommenen Graben wieder qurudzuerobern. Durch das verheerende feindliche Artil-Ierie-Feuer waren die noch in der Stellung amvesenden

Emilie Naumann

Spezialgeschäft für feinen Damenputz Karlsruhe i. B.

Waldstr. 49 - Tel. 3241 Ständige Ausstellung 6 o von Wiener u. eig. Modellen.

Truppen so erschüttert, daß niemand Austunft geben fonnte, in welcher Ausdehnung der Feind von der Stellung Besit genommen hatte. Der Offizierstellvertreter Dornheim (aus Renensorg, Oberfranken) der zweiten Kompagnie unternahm deshalb eine freiwillige Paum perausaufinden, in welcher Ausdebnung der Feind sich in der Stellung fejtgejeht hatte. Er erfundete 150 Meter der Stellung und stellte sest, daß ein Tell, worin man die Gegner vermutete, in Wirklickseit noch von einer kleinen Abteilung des Aeserve-Infanterie-Regiments besetzt war. Bei dieser Erkundung stieße er auf 5 Meter mit dem Feinde zusammen und wurde leicht verwundet. Rachdem Dornheim seinem Kompagnie-sieher Wesbung erstette hatte sollert er führer Meldung erstattet hatte, führte er trot feiner Berwundung die Kompagnie mit jum Sturm vor. Erft nachher ging er jum Berbandplat. In einem andern Gefecht führte Dornheim seinen Bug in heftigem Artis-

Liebesgaben für unsere Krieger in entsprechender Auswahl

empfiehlt

Engel-Drogerie

H. Reichard, Apotheker Karlsruhe, Werderplatz 44, Telefon 1269. - Mitglied des Rabattsparvereins. -

lerie- und Infanterie-Feuer gum Sturm bor, babei wurde er durch Granatiplitter an ber linten Bruftfeite verwundet. Rurg darauf wurden alle Kompagnie-Offi-giere verwundet. Dornheim sammelte die abgefommenen Leute, verstärfte damit die ziemlich leicht gewor-benen Linien und übernahm trop seiner Verwundung die Hihrung der Kompagnie. Seiner persönlichen Tapfersteit und Takkraft ift es zu verdanken, daß trotz mehrsfacher Feuerüberfälle und Vorstöße des Feindes, das unter schweren Verlusten gewonnene Gelände behauptet wurde. Er machte wiederholt den Weg von der vorderen Linie zum Bataillons- und Regiments-Kommandeur unter bem heftigiten Feuer, um Deldung über die Lage gu erstatten. Dornheim, der bereits mit dem Gifernen Kreug 2. Klaffe und bem baberifchen Militär-Berdienst-Kreug 2. Klaffe mit Krone und Schwertern ausgezeichnet ift, erhielt die Bager. Gilb. Militar-Berdienst-Medaille

Gartengeräte

7. Bahr, Karlsruhe. Rabattmarken.

Gebr. Pfeiffer, Karlsruhe

Blechnerei und Installation Grenzstrasse 13 und Markgrafenstrasse 38 empfehlen sich für a'le in dieses Fach einschlagenden Arbeit n.

graphische Apparate jeder Art und in allen Preislagen. issernors- and Limb Ider-Apparate

Apparate in Westentaschenformat für unsere Krieger im Felde. Alb. Glock & Co., Karlsruhe, Kaiserstrasse 89 Gegr. 1861. Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands. Teleph. 51.

Näh- und Zuschneideschule ersten Kanges.

Lehrmetkode ist die leichteste und praktischste. Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher und vollständig perfekt ausgebildet, dass sie selbständig schneidern können sei es für Benf oder für eigenen Bedarf. Auch für Jacketts und Mäntel sind Kurse eingeteilt und sind schon Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. Nach Wunsch täglich Einritt. Schülerinnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in Schuittmu ter-Verkauf.

halbe Tege eingeteilt.

Prospekte graits. Johanna Weber, Karlsruhe, Hirschstrasse 28.

Inhaber: Karl Epple Tapeziermeister Steinstr. 6 (früher Kaiserstr. 19) En gros Karlsruhe En detail bisferung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelner Möhel und Betten.

Großes Lager moderner Schlaf-, Spelse-, Herren- und Wohnzimmereinrichtungen in alien Holzarten und in jed refreislage. Moderns Kücheneinrichtungen in reicher Auswahl.

Kauft nur deutsche Nähmaschiner



sind anerkannt vorzügl, dentsche Fabrikate von unerreichter Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit. Kostenlose Unterrichte. Langjährige Garantie.

Lieferung sämtlicher Spezial-Maschinen zur Herstellung von Heeres-Ausrüstungen wie Knopfloch-Zickzack-, Strickmaseninen &C. Reparatur-Werkstätte für alle Systems.

Karl-Friedrichstr. 20, Karlsruhe, Tel. 2264 Strick- u. Schreib-Maschinen, Fahrräder.

aller Art, gut, schon und preiswert, kauten Sie im

1315 Kaiserstrasse 164 200 fe A

Entzickt sind unsere He'den, wenn senden: Kaffee- und Teewürfel, kondens. Milch, Zucker und Chokolade, Haferkakao in Tebletten à 60 J., Zahnbürsten und Zahnpasta, Pfefferminz, Nervenstärkungsmitt l. Feldapotheken, Watte, Binden und Pflaster, Spirl'uskocher mit Hartspiritus. Hirschtalg, Salicyltalg, Präservativ-Gröme, Ungeziefermittel zu haben in der:

Westend-Drogerie Inh.: G. Ellinger Apotheker Kaiserallee 65 Karlsruhe Fernsprecher 513 Mitglied des Rabatteparvereins.

Kofferhaus Geschw. Kronenstr. 51 empfiehlt sich als gute

Bezugsquelle mr Reiseartikel n. Lederwaren

Telephon 1451 Rabattmarken Karlsruhe.

Färberei M. Weiss

Blumenstraße 17

KARLSRUHE

Telephon 2866. aller Art zum Ver-

Fleischkonserven and ins Feld. Schokoladen, Honig, Marmeladen, Krankenweine in bester Qualität empfiehlt

Delikatessen-Handlung Karlsruhe, Karlstr. 28

Friedhofkunst.

Grabmäler in Stein, auch in Verbindung mit Bronce, Eisen, Holz, Keramik, fertigen nach eigenen stilvollen Entwürfen, und bitten um gefl. Besuch unserer Modell-Ausstellung.

Aug., Karl u. Wilh. Meyerhuber, Bildhauer, Keramiker, Kunstmaler Kronenstrasse 7 KARLSRUYE Telephon 2047.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg